

mit Rücksicht auf die bedeutende Steigerung in den hierher gehörenden Arbeiten, welche in dem letztverflossenen Jahre stattgefunden hat, die ganze Fabrikation des Jahres 1872 in runder Zahl auf 15 Mill. R:dr schätzen, so würde man eher eine allzu niedrige als eine allzu hohe Zahl angeben. Aus gleichen Gründen lässt sich annehmen, dass die Anzahl der mit Maschinenarbeiten beschäftigten Personen eher über als unter 10,000 ist. Vor 10 Jahren wurde die mechanische Zubereitung im Lande auf nur etwas über 5 Mill. R:dr geschätzt, sodass sich also, selbst wenn man aus oben angeführten Ursachen auch diese Zahl um etwas erhöhen wollte, deutlich zeigt, dass in diesem Industriezweige bedeutende Fortschritte in Schweden stattgefunden haben, indem derselbe jetzt doppelt, wo nicht 3 mal so gross ist, als vor 10 Jahren.

Trotz dieser grossartigen Entwicklung sind doch die Bedürfnisse an Maschinenfabrikaten im Lande noch grösser gewesen, und diese haben sich besonders in dem Artikel Eisenbahnenmaterial geltend gemacht, was wiederum eine natürliche Folge der Schnelligkeit gewesen ist, mit welcher immer mehr und mehr Eisenbahnbauten in Schweden ausgeführt worden sind. Die vereinten Anstrengungen der vielen Werkstätten haben darum nicht hindern können, dass jährlich recht bedeutende Quantitäten von Geräthen und Maschinerien, hauptsächlich von England, einverschrieben worden sind, während gleichwohl auch eine keinesweges unbedeutende Ausfuhr von landwirthschaftlichen Geräthen stattgefunden hat. Der Werth dieser Ein- und Ausfuhr wird folgender Massen in R:dr Rmt angegeben:

Im Jahre.	Einfuhr.	Ausfuhr.
1860	2,207,949.	38,465.
1865	2,870,455.	65,500.
1866	2,645,364.	50,853.
1867	1,837,423.	66,337.
1868	1,312,402.	129,729.
1869	1,878,635.	380,284.
1870	2,989,996.	847,229.
1871	3,753,711.	397,611.

Dazu muss die besonders angegebene Ein- und Ausfuhr von Dampfmaschinen und Dampfkesseln gelegt werden; aber da die Einfuhr dieser Artikel in den letzteren Jahren zwischen einem Werthe von 40—50,000 R:dr geschwankt und die Ausfuhr

beinahe eben so viel betrogen hat, so halten sie einander das Gleichgewicht. Die Ausfuhr an Fahrzeugen hat mit der Einfuhr, nicht in gleichem Masse Schritt gehalten; doch kann der Unterschied nicht bedeutend sein, da die Einfuhr in den letzten 10 Jahren nur einen mittleren jährlichen Werth von 58,000 R:dr gehabt hat.

Nach mehreren Umständen zu urtheilen, muss der einheimische Verbrauch der Erzeugnisse der mechanischen Werkstätten in beständiger Zunahme begriffen gewesen sein. Es werden z. B. immer mehr Fahrzeuge entweder ganz von Eisen oder mit doppelten Böden von Holz auf eisernen Spanten gebaut; man begnügt sich jetzt bei Weitem nicht so oft mehr wie früher bei den zahlreichen Wasserwerken mit hölzernen Wasserrädern, sondern nunmehr sind gewöhnlich eiserne (Turbinen) erforderlich; die Auswechselungen in Mühlenwerken und dgl. sollen jetzt von Eisen sein; das früher sehr einfache Dreschwerk eines Bauers erfordert jetzt das gegossene eiserne Rad; die Ackergeräthschaften werden mehr und mehr beinahe ausschliesslich von Stahl und Eisen gemacht u. s. w. Alles dieses in Verein erklärt, wie es möglich ist, dass trotz der vielen einheimischen Werkstätten und trotz der wirklich grossartigen Thätigkeit einiger unter denselben die jährliche Ausfuhr nicht auf einen höhern Punkt hat getrieben werden können, als worauf er steht, und dass dagegen die Einfuhr recht bedeutend ist.

Die mechanischen Werkstätten sind über ganz Schweden verbreitet, und man findet solche in allen Städten, wenigstens in den etwas grösseren, längs der ganzen langen Küstenstrecke, wenn man auch jetzt noch die im nördlicheren Theile des Bottnischen Meerbusens belegenen ausnehmen muss, sowie auch an mehreren Orten in dem Innern des Landes, ja unter diesen letzteren gerade die grösste von allen, nämlich die mechanische Werkstätte bei Motala. Dieses Etablissement, angelegt 1822 an dem Punkte, wo der Göta-Kanal aus dem Wetter-See heraustritt, ist immerwährend erweitert worden und hat, als im Innern belegen, sich, besonders für grössere Fahrzeugbauten, ein Filial an der Ostsee und ein solches an der Nordsee verschafft, nämlich die Motala-Werfte in Norrköping und Lindholmen bei Göteborg. Die Arbeitsstärke bei den sämtlichen Werkstätten, zu denen